Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 23 (1963)
Heft: 8

Buchbesprechung: Bibliographie

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bibliographie

Franck Jotterand, Eintritt frei — Film I, Photo Magnum, Edition Rencontre, Lausanne, 1962, 225 Seiten.

Franck Jotterand, Eintritt frei — Film II, Photo Archiv, Edition Rencontre, Lausanne, 1962, 302 Seiten.

Die zwei in dieser Reihe erschienenen Bändchen über den Film (im August werden «Zeichentrickfilm» und «Fernsehen» folgen) sprechen in ihrer gediegenen äußeren Aufmachung und mit den guten Photos vor allem Leute an, welche schon über die «filmische Primarschulstufe» hinaus sind. So sollten einige Dutzend Regisseure und ihre wichtigsten Filme bekannt sein, damit bei der Lektüre auch immer eine bestimmte Vorstellung geweckt wird. Es sei allerdings gleich erwähnt, daß diese Lektüre öfters gestört wird durch Fehler und Nachlässigkeiten in Übersetzung und Rechtschreibung.
«Wie entsteht ein Film?» ist das Thema des ersten Bandes (Drehbuch, Regie, Szenenbild, Schauspieler, Photographie, Ton, Musik, Dialog, Montage, Verleih). Es wird viel Interessantes und Wissenswertes berichtet, und zwar nicht in allgemeinen Theorien, sondern durch die Wiedergabe von Gesprächen mit heute arbeitenden Filmleuten: Colpi, Belmondo, Riva, Rouch, Antonioni. Damit schafft Jotterand auch Einblick in das gegenwärtige Filmschaffen. Daß Jean Rouch die Wirklichkeit, Michelangelo Antonioni aber nur die Illusion der Wirklichkeit zeigen wolle, ist allerdings fragwürdig formuliert. Die Wirkung des Films als Massenmedium wird nicht übergangen, wenn auch das Hauptgewicht des Werkes auf dem Ästhetischen liegt. Das Ganze ist im Konversationston und mit französischem Esprit geschrieben, ein Buch nicht fürs Studium, sondern für die Unterhaltung bestimmt.

Band II: Ein Überblick über die Filmgeschichte. Jedes Land wird gesondert betrachtet. Natürlich kann man bei einem Werk, das etwa 600 Filmschöpfer und 4000 Titel umfaßt, hin und wieder verschiedener Meinung sein. Immerhin: die Darstellung des schweizerischen Filmschaffens dürfte in einer Schweizer Publikation ausgeglichener geraten! Wenn Jotterand glaubt, daß eine religiöse Vertiefung des Stoffes keine Werterhöhung bedeuten könne (Bemerkungen zu «La strada» von Fellini und «Pickpocket» von Bresson), so wird er gleichfalls nicht auf selbstverständlichen Beifall rechnen dürfen. Seine Sicht ist denn doch meist die des verabsolutierenden Ästheten, der nur seine Impressionen vorplaudert.

Jean Améry, Teenager-Stars, Idole unserer Zeit. Albert Müller, Verlag, Rüschlikon-Zürich, 1960, 126 Seiten.

Das Teenagertum scheint tatsächlich ein Spezifikum unserer Gegenwart zu sein. Schauten unsere Großeltern in ihrer Jugend zu großen Persönlichkeiten der Bühne und der Oper auf, waren für die Generation der zwitterigen Zwischenkriegszeit die Helden der Liebe, der Vamp und die Kinderstars von Bedeutung, so will sich, nach all den Bankrotten, die der zweite Weltkrieg besiegelte, eine neue heranwachsende Generation ganz einfach durch sich selbst sehen und finden lernen. In zwanzig Porträts von Stars, die entweder selber Teenager sind oder die Teenager besonders ansprechen, versucht Améry, das Lebensgefühl dieser Halbwüchsigen-Generation nachzuzeichnen. In einer journalistisch lebendigen Sprache stellt er uns die Elvis Presley, Romy Schneider, Brigitte Bardot, Pat Boone, Tommy Steele, Peter Kraus, Conny Froboeß usw. vor. Manche dieser Porträts (der beiden letztgenannten etwa) sind überzeugende Werklein. Die Kritik wird in Humor verpackt und die Lektion für die jugendlichen Leser ohne moralischen Drohfinger geboten. Vielleicht — um es mit den jungen Leuten nicht zu verderben? — neigt der Autor gelegentlich zu Verharmlosungen.